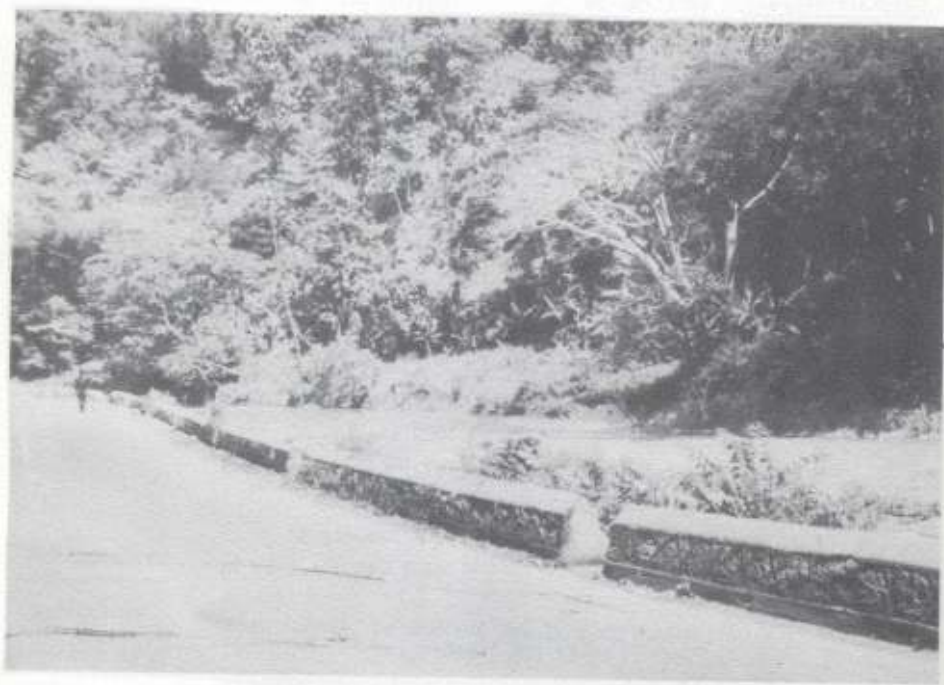


DGLZ

Rundschau

1/83



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR LEBENDGEBÄRENDE ZAHNKARPFFEN E.V.

Anschriften des Präsidiums:

Präsident: Renato Baldera, Von Stauffenberg Str. 1 a
6053 Obertshausen
Tel.: 06104 / 41685

Vizepräsident: Gerhard Gärtner Mittelweg 5
3392 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 05323 / 1607

Schatzmeister: Hermann Tunnat Dringsheide 31
2000 Hamburg 74
Tel.: 040 / 653 56 29

Geschäftsführer: Kurt Paplow Tegeler Str. 30
2054 Geesthacht
Tel.: 04152 / 75 579

Beisitzer: Günter Daul Derfflinger Str. 19 a
1000 Berlin 30
Tel.: 030 / 26 23 519

Bankverbindung der DGLZ:

Deutsche Bank, Hamburg, Nr. 429 84 77 (BLZ 200 700 00)
Postscheckamt Frankfurt, Nr. 218 90 - 605 (BLZ 500 100 60)

Obmann für:

Wildformen: Günter Daul Derfflinger Str. 19 a
1000 Berlin 30
Tel.: 030 / 26 23 519

Zuchtformen: Manfred Lachmann Kleinfeld 104
2104 Hamburg 92
Tel.: 040 / 702 53 18

Titelbild: Rio Bueno, Jamaica
Foto: G. Brecht

DGLZ - Rundschau

Deutsche Gesellschaft für Lebendgebärende Zahnkarpfen e.V.

I N H A L T :

S E I T E

Gerhard Brecht:

Lebendgebärende von Jamaika

4

M. Meyer / D. Vogel

Ein neuer Poeciliopsis aus Chiapas, Mexiko

12

Dr. W. Klausewitz

IV. Europäischer Ichthyologen-Kongreß

17

D G L Z - aktuell

Herausgeber: D G L Z

Redaktion:

Stefan Kunath, Buchholzer Weg 2, 2100 Hamburg 90
Tel.: 040 / 763 68 29

Veröffentlichte Manuskripte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Rechte vorbehalten. Weiterverwendung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Die DGLZ-Rundschau ist ein Mitteilungsblatt der DGLZ für ihre Mitglieder.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

LEBENDGEBARENDE VON JAMAICA

Von Gerhard Brecht

Wie schon oft in den vergangenen Jahren zog es uns, d.h. meine Frau und mich, in die so herrliche tropische Natur von Jamaica. Aber nicht nur die gewaltige Pflanzenwelt, sondern hauptsächlich die Fischfauna war es, daß wir uns entschlossen, auch in 1982 wieder eine Exkursion nach Jamaica zu unternehmen.

Als alte Routiniers in solchen Dingen brauchten wir dazu keinen großen Anlauf und so starteten wir am 6. Mai 1982 von Frankfurt aus in Richtung Jamaica und landeten nach einem Flug von elf Stunden in Montego Bay.

Auf unserem Programm stand diesmal nicht nur der Fang von Lebendgebärenden sondern auch die Messung der Wasserwerte in den einzelnen Fischbiotopen, aus denen wir einige Fischarten zu entnehmen gedachten.

Der Anlaß zu unserem Tun war die immer wieder gemachte Erfahrung, daß die Hälterung der mitgebrachten Fische in einigen Gebieten der Bundesrepublik trotz bester Pflege immer wieder auf Schwierigkeiten stieß und oft zum völligen Mißerfolg führte. Der anfängliche Verdacht, daß hier die Wasserwerte eine erhebliche Rolle spielten, erhärtete sich in der Folgezeit bis zur Gewißheit. (Siehe mein Bericht DGLZ-Rundschau 4/81)

Diese Erkenntnis veranlaßte meine Frau und mich, einmal ganz gezielt die Wasserwerte in den uns bekannten Fischbiotopen festzustellen und zu registrieren.

Mit diesem Vorhaben starteten wir zwei Tage später in einem gemieteten Jeep zur Südseite der Insel Jamaica. Dort, ungefähr zwölf Meilen vom Black River in Middle Quarter befand sich ein großes Sumpfgebiet. Hier fingen wir zunächst *Pneicilia melanogaster*, *Gambusia wrayi* und auch *Xiphophorus helleri*. Die hier gefangenen *Xiph. helleri* haben als besonderes Merkmal hinter den Kopf zwei senkrechte Streifen. (Bild 1 und 2)

Unsere bisherige Meinung, daß die hier vorkommenden *Xiphophorus helleri* irgendwie ausgesetzt sein müßten, geriet aber erheblich ins Wanken. Auf Befragen der dortigen Einwohner wurde uns berichtet, daß die Tiere aus den Quellflüssen in den Bergen stammten. Dieses Gebiet ist aber noch nicht erschlossen, da es dort weder Wege noch Straßen gibt und von einem Stamm Schwarzer, den sogenannten Maroons, bewohnt wird, die den Weißen

LIVEBEARERS FROM JAMAICA

By Gerhard Brecht

As we have often done in the last few years, my wife and I travelled to the wonderful tropical island of Jamaica. But not only to see the gorgeous nature, in the main it was the fauna that us decided to have in 1982 another excursion to Jamaica.

As we are experts in this matter, we did not need a long time to prepare it and so we took off at Frankfurt airport on May 6th, 1982, to Jamaica and after an eleven hours flight we arrived at Montego Bay.

We did not only plan to catch livebearers but also to measure all data of the waters of each habitat, where we would take fishes from.

The reason for this was our frequently made experience that inspite of best care in some regions of Germany the keeping of fishes was very difficult and often a total failure. From the beginning we presumed the aqual data to be the main reason for this and in the following we were proved to be right. (See my report in 4/81)

This perception caused my wife and me carefully to state and record all aqual data of all known habitats.

Having this in mind, two days later we started with a rented jeep to the south side of Jamaica. In Middle Quarter, about twelve miles from the Black River was an extended marsh district. There we first caught *Poecilia melanogaster*, *Gambusia wrayi* and also *Xiphophorus helleri*. All *Xiphophorus helleri* caught in this area have as a special mark two vertical stripes behind the head. (Picture 1 and 2)

Until then we had been of the opinion, the *Xiphophorus helleri* living there, were exposed sometime, but then we were no longer sure about that. Questioning the inhabitants we got to know, that these fishes originate from the headwaters in the Mountains. This region is still not opened up as their are neither ways nor pads and it is inhabited by a black tribe of the "maroons", who are not to friendly towards white people.

nicht gerade wohlgesonnen sind. Vermutlich ist dieses Gebiet bisher auch noch nie von Weißen betreten worden. Soweit die Hintergrund-Information zum Vorkommen der *Xiphophorus helleri* auf Janaka.

Die Messung der Wasserwerte in Middle Quarter hatte folgendes Ergebnis:

Temperatur:	27 $\frac{0}{10}$ Celsius
Gesamthärte (dGH)	17,0
Karbonathärte	15,0
pH-Wert	7,0
Ammonium	0,5 mg/l
Nitrit	0,05
Nitrat	10,0 mg/l

Am Tage darauf, dem 9. Mal besuchten wir einen anderen Fischbiotop bei Ochos Rios, den Shaw Park Garden. (Bild 3)

In diesen Park gibt es einen Tümpel, in welchem *Gambusia wrayi* und eine Süßwasser-Garnelenart vorkommen und die wir dort auch schon gefangen haben. Ein Teil dieses Tümpels ist stark mit Vallisnerien bewachsen. Das Wasser in diesem Tümpel hatte folgende Werte:

Temperatur	30 $\frac{0}{10}$ Celsius
Gesamthärte (dGH)	15,0
Karbonathärte	14,0
pH-Wert	8,0
Ammonium	0,0
Nitrit	0,0
Nitrat	10,0 mg/l

Vom beschriebenen Biotop führen wir dann weit ins Innere des Landes. In Rio Bueno, einem sehr tiefen Fluß, gelang es mir, eine sehr kleine Gambusenart zu fangen. Um welche Art es sich hier genau handelt, wird zur Zeit noch geklärt. Ich komme darauf aber noch zu späterer Zeit zurück. Außerdem nahm ich noch eine mir unbekanntes Hornkrautart und Nixkraut mit. (Bild 4)

Presumably never before white people have been in this region. So far some background-information concerning the occurrence of Xiphos on Jamaica.

Measuring of water conditions in Middle Quarter we got the following result:

Temperature	27 $\frac{0}{C}$	Centigrade
total-hardness (dGH)	17,0	
carbonate	15,0	
pH	7,0	
ammonium	0,5	mg/l
nitrit	0,05	
nitrate	10,0	mg/l

On the following day, the 9 th May, we visited another habitat at Ochos Rios, the Shaw Garden. (Picture 3)

In this park there was a pool in which lived some *Gambusia wrayi* and a species of sweetwater-shrimps, which we had already caught there. In one part of this pool *vallisneria* grew very exuberantly.

In this pool we got the following data:

Temperatur	30 $\frac{0}{C}$	Centigrade
total-hardness (dGH)	15,0	
carbonate	14,0	
pH	8,0	
ammonium	0,0	
nitrit	0,0	
nitrate	10,0	mg/l

Leaving the above-described habitat we went towards the centre of this island. On the very deep river of the Rio Bueno I succeeded in catching a very small species of *Gambusia*. It still is not clear, which species it was, but I will report about after destination.

Moreover I collected two species of water-plants, *ceratophyllum* and *najas*. (Picture 4)

Die Wasserzusammensetzung im Rio Bueno war folgende:

Temperatur	30 $\frac{0}{C}$	Celsius
Gesamthärte (dGH)	15,0	
Karbonathärte	14,0	
pH-Wert	8,0	
Ammonium	0,0	
Nitrit	0,0	
Nitrat	10,0	mg/l

Ein weiterer Biotop war der West Favel Lake. Hier nahmen wir diesmal nur etwas *Eichhornia crassipes* mit. (Bild 6)

Die Wasserwerte waren:

Temperatur	31 $\frac{0}{C}$	Celsius
Gesamthärte (dGH)	4,0	
Karbonathärte	4,0	
pH-Wert	8,0	
Ammonium	0,5	mg/l
Nitrit	0,0	
Nitrat	0,0	

Mit der Darstellung vorstehender Fischbiotope, aus denen wir Fische gefangen haben und die Wasserwerte festgestellt haben, möchte ich es vorerst bewenden lassen.

Durch eine Zwischenlandung auf den Bahamas beim Rückflug übte ich einen Teil meiner gefangenen Fische ein. Aber es gelang mir dennoch, alle Arten zu erhalten und habe sie inzwischen auch nachgezüchtet.

Wenn man nun die eigenen örtlichen Wasserwerte mit den hier angegebenen vergleicht, kann man unschwer feststellen, ob es ratsam ist, die den Biotopen entnommenen Fische in stark veränderte Wasserzusammensetzungen einzusetzen. Selbst wenn man eine gewisse Toleranzbreite voraussetzt, ist doch immer Vorsicht geboten. Man kann ja Fischverluste nicht beliebig oft ersetzen, ohne den Bestand zu gefährden.

Wenn einer meiner DGLZ-Freunde weitere genaue Informationen wünscht, werde ich sie gern geben.-

The water consistence of the Rio Bueno was as follows:

Temperature	30 $\frac{0}{}$	Centigrade
total hardness (dGH)	15,0	
carbonate	14,0	
pH	8,0	
ammonium	0,0	
nitrit	0,0	
nitrate	10,0	mg/l

Another habitat was in the West Favel Lake. There we took only some *Eichhornia crassipes*. (picture 6)

The water consistence was as follows:

Temperature	31 $\frac{0}{}$	Centigrade
total hardness (dGH)	4,0	
carbonate	4,0	
pH	8,0	
ammonium	0,5	mg/l
nitrit	0,0	
nitrate	0,0	

Thus I want to close the description of all above habitats out of which we caught fishes and stated the water consistence.

On my return I lost a part of the caught fishes because of an intermediate landing on the Bahamas. But nevertheless I succeeded in keeping all species and in the meantime I got a lot of fry from all of them.

Comparing our local water-consistence with the above-mentioned data we easily see that the caught fishes should not be confronted with extremely different water-consistence. Even assuming a certain allowance (tolerance) we always should be careful, because it is impossible to replace a loss too often without endangering the whole population.

I will be pleased to give any of my friends further informations.



Photo 1 :
Sumpf: Middle Quarter
swamp



Photo 2 :
Gambusia wrayi



Photo 3 :
Tümpel : Shaw Park Garden
pool

Alle Photos: G. Brecht

Photo 4 :
Fluß : Rio Bueno
river:



Photo 5 :
West Favel Lake



Photo 6 :
Eichhornia crassipes



Alle Photos:
G. Brecht

Ein neuer *Poeciliopsis* aus Chiapas, Mexico
(Pisces: Poeciliidae).

Von

MANFRED K. MEYER,
Bad Nauheim

&

DIETER VOGEL,
Frankfurt a. M.

Mit 5 Abbildungen und 1 Tabelle.

Abstract: *Poeciliopsis hnlickai* n. sp. from a small mountain stream 1 km W of Ixtapa, Chiapas, Mexico is described: slender body, rounded head, adult with a conspicuous dark blue streak along the midside and melanophores between the first two dorsal rays; periproct blackened in adult ♀♀; newborn young without melanophores; juveniles with black dots along midside, smaller than pupil; the gonapophysis of the gonopodial suspensorium, body form, coloration, sexual dimorphism and gonopodial characters are illustrated. — *P. hnlickai* n. sp. shows features of *gracilis* (HECKEL 1848) *catemaco* MILLER 1975 and *infans* (WOOLMAN 1894).

Seit der grundlegenden Revision der Poeciliidae durch ROSEN & BAILEY (1963) wird die Gattung *Poeciliopsis* REGAN 1913 in zwei Untergattungen geteilt: *Aulophallus* HUBBS 1926 mit zwei Taxa, erweitert um *P. paucimaculata* BUSSING 1966, und *Poeciliopsis* REGAN 1913 mit dreizehn Taxa, zuzüglich *P. turneri* MILLER 1975 und *P. catemaco* MILLER 1975. Mit der vorliegenden Arbeit soll der Gattung eine weitere Art hinzugefügt werden.

Für freundliche Unterstützung sowie Mitarbeit sei folgenden Personen gedankt: Herrn Dr. A. RADDA, Wien; Frau u. Herrn MÜLLER, Fulda; Frau u. Herrn Dr. C. HUBBS, Austin; Herrn Rechtsanwalt G. WETZSTEIN, Friedberg; Frau K. MEYER, Bad Nauheim; Herrn A. TAMM, Bad Nauheim; Frau R. VOGEL, Frankfurt; Herrn P. HOFFMANN, Bad Nauheim; Herrn H. ZETSCHKE, Senckenberg-Museum, Frankfurt; Herrn Dr. D. BODART, Darmstadt; Herrn I. DIBBLE, Clevedon; Herrn Dr. J. FARR, Strahlen-Institut, Neuherberg; Herrn E. HNICKA, Puebla; Departamento de Pesca, Mexico City.

Abkürzungen: A = Anale; Ag = Augendurchmesser; Ag-D = Abstand hinterer Augenrand - erster Flossen-Strahl der Dorsale; Ag-V = Abstand hinterer Augenrand - erster Flossen-Strahl der Ventrals; C = Caudale; D = Dorsale; KH = größte Körper-Höhe; L. Lat. = Anzahl der Schuppen in lateraler Serie entlang der Mittel-Linie; L. tra. = Anzahl der Schuppen in transversaler Serie der mittleren Seiten-Höhe; P = Pectorale; SL = Standard-Länge; StH = Schwanzstiel-Höhe; TL = Total-Länge; V = Ventrals; SMF = Fisch-Sammlung des Senckenberg-Museums Frankfurt.

***Pocillopsis hnilickai* n. sp.**

Abb. 1-5.

Holotypus: ♂ (SMF 15526), Mexico, Chiapas, Gebirgshoh 1 km W Ixtapa, 26. II. 1980, leg. D. VOOGL & E. HNILICKA.

Paratypen: 5♀ (SMF 15527-31), 3 juv. (SMF 15532-4), zusammen mit Holotypus.

Etymologie: Die Art ist zu Ehren von Herrn ERIC HNILICKA (Puebla, Pue., Mexico) benannt, der durch Privatforschung, die durch das Departamento de Pesca (Mexico City) unterstützt wird, wesentlich zu Neuentdeckungen verschiedener Pocillopsidae beigetragen hat.

Maße: vgl. Tab. 1.

Tab. 1. Maße und Körper-Proportionen von *Pocillopsis hnilickai* n. sp. — Ht = Holotypus, Pt = Paratypus.

		Tk	EL	KH	EL	Den	Ag-D	Ag-Y	Ag
Ht	SMF 15526	20,30	23,00	5,30	6,30	3,30	12,10	7,20	2,30
Pt	SMF 15527	37,00	52,00	7,20	8,00	4,00	15,90	10,00	2,50
Pt	SMF 15529	50,00	42,80	9,80	10,60	5,40	21,00	15,20	2,90
Pt	SMF 15529	40,50	34,40	—	0,80	4,30	10,50	15,00	2,70
Pt	SMF 15530	40,90	54,60	—	3,20	4,60	18,00	15,00	2,70
Pt	SMF 15531	28,30	28,20	5,10	6,20	3,70	12,00	7,60	2,20
Pt	SMF 15532	29,00	24,00	5,40	6,40	3,40	12,20	7,30	2,50
Pt	SMF 15533	20,00	22,30	5,20	6,20	3,20	12,00	7,10	2,20
Pt	SMF 15534	18,00	—	—	—	—	—	—	—

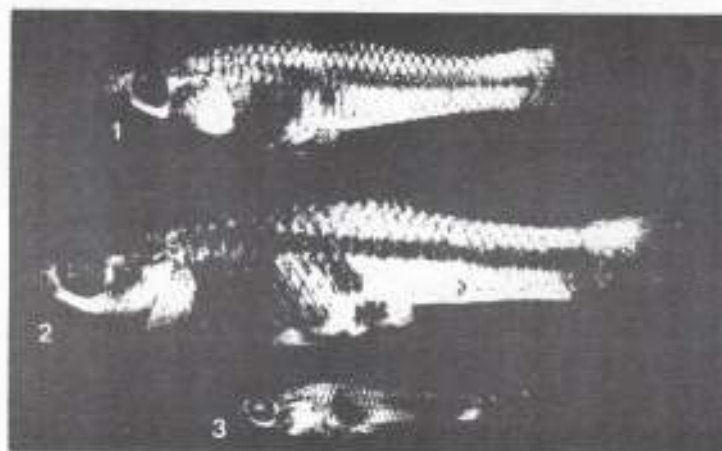


Abb. 1-3. *Pocillopsis hnilickai* n. sp. — 1) ♂, Holotypus, SMF 15526; 2) ♀, Paratypus, SMF 15527; 3) 14 täg. juv., Paratypus, SMF 15534. — Foto: Sendk. Mus. (E. Hauer).

Diagnose: Eine Art von *Poeciliopsis* mit abgerundetem Kopf und langgestrecktem Körperbau. Neugeborene ohne Melanophorenmuster. Juvenile in den Stadien des Heranwachsenden mit stetig zunehmender Fleckenbildung entlang der Mittel-Linie. Adulte ♀♀ und ♂♂ mit dunkelblauem Längsstreifen und kleinen schwarzen Flecken vor der Anale. Adulte ♂♂ mit umgewandelter Analflosse zu einem langen Gonopodium. D 8, C 30, A 9-10, V 6, P 13, L. tra. 6-7, L. lat. 28-29, 30 Wirbel.

Beschreibung (Abb. 1-3): Kopf abgerundet, Körper lang und schlank, sämtliche Flossen an den Enden abgerundet. Adulte ♂♂ mit langem Gonopodium, dessen Ende mit einem Haken ausgebildet ist (Abb. 4a). Analisstrahl 4p des Gonopodiums mit breiten Zähnen (Abb. 4b). Gonapophysen der Wirbel 13-15 des Suspensoriums von verschiedener Gestalt (Abb. 5), ventral anschließende Interhämäl-Stacheln 8 und 9 dicht aneinanderliegend. Grundfärbung grau, Bauchseiten bei auffallendem Licht silbergrün schimmernd, breiter dunkelblauer Mittel-Streifen vom Kopf bis zur Schwanzwurzel-Basis reichend. Die ersten beiden Flossen-Strahlen der Dorsale schwarz pigmentiert, übrige Flossen farblos. Geschlechtsöffnung adulter ♀♀ mit kleinen schwarzen Flecken umsiedelt, bei adulten ♂♂ ist dieses Merkmal schwächer ausgeprägt. Juvenile mit kleinen Flecken entlang der Mittel-Linie (Abb. 3). *P. bnilickai* n. sp. zeigt keine geschlechtsspezifischen Färbungs-Unterschiede.

Beziehungen: *P. bnilickai* n. sp. unterscheidet sich vor allem durch die Kombination bestimmter Merkmale eindeutig von allen bisher bekannten *Poeciliopsis*. Der Haken der Gonopodium-Spitze, sowie der Analis-Strahl 4p mit breiten Zähnen ist bei *gracilis* (HECKEL 1948) und *catemaco* MILLER 1975 nicht so stark ausgeprägt. In der Färbung, dem Körperbau und in der Gestalt des Suspensoriums ist *bnilickai* zusätzlich von den zwei obengenannten Taxa unterschieden. Die Färbung der neuen Species gleicht eher der von *prolifera* MILLER 1960. Doch ist bei dieser Art der Mittel-Streifen schmal und reicht nur etwa bis

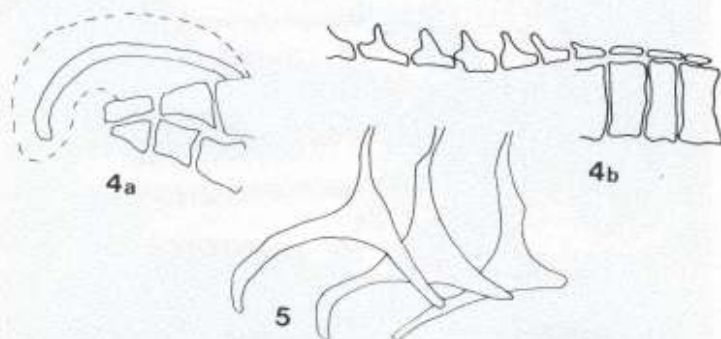


Abb. 4-5. *Poeciliopsis bnilickai* n. sp. — 4) Holotypus, SMF 15526; Gonopodium. — 4a) Struktur an der Spitze des Gonopodium; 4b) Analisstrahl 4p, freipräpariert. — 5) Suspensorium; Gonapophysen, freipräpariert.

zur Körpermitte, auch sind die ersten beiden Flossen-Strahlen der Dorsale nicht mit Melanophoren besiedelt. Im Körperbau, sowie durch Pigmentierung der Dorsale weist *hmilickai* Beziehung auf zu *viriosa* MILLER 1960 und *latidens* (GARMAN 1895). Die Gestalt und Größe der Gonapophysen der Wirbel 13-15 der neuen Species ähneln denen von *infans* (WOOLMAN 1894). Im juvenilen Stadium ist *hmilickai* in der Färbung mit *gracilis* beinahe identisch. Doch setzt im Gegensatz die Melanophoren-Bildung entlang der Mittel-Linie erst bei 14tägigen Individuen des neuen Taxon ein, verstärkt auftretend mit zunehmendem Heranwachsen.

In der Revision von ROSEN & BAILEY (1963) wird von einer Einordnung des Genus *Poeciliopsis* in Artengruppen mit Recht abgesehen. Verschiedene Taxonomen (z. B. MILLER 1960, 1975) vertreten andere Auffassungen. Allerdings erwies sich bisher jeglicher Versuch der Artengruppen-Einteilung innerhalb der Poeciliidae als unbrauchbar. Besonders deutlich wird es bei Gliederungs-Versuchen des Genus *Gambusia* POEY 1854, wobei ROSEN & BAILEY (1963), RIVAS (1963) und FINK (1971) zu grundverschiedenen Ergebnissen gelangen.

Habitat: Ein langsam fließender Gebirgsbach in einem teilweise ausgetrocknetem Flußbett, umgeben von einer wechselhaften Buschlandschaft. Der Fluß fließt durch einen hügeligen Gebirgszug. Das flache Flußbett ist ca. 10 m breit und besteht aus Schottergrund mit zahlreichen Kiesbänken, umgeben von großen ausgewaschenen Felsen. Der Bach hat am Locus typicus eine Breite von 3-5 m und wird an flachen Stellen immer wieder von großen ausgeschwemmten Löchern von 1-20-1-60 m Tiefe unterbrochen. An den flachen Stellen besteht der Bodengrund aus einem Kies-Sand-Gemisch mit größeren Steinen durchsetzt. In den tieferen Stellen ist der Boden mit einer zentimeterdicken schwarzen Schlammschicht bedeckt. Wasserpflanzen oder überhängendes Gebüsch sind nicht vorhanden. Außer Kröten-Larven wurde kein anderer Beifang festgestellt. Das Gewässer ist an der Fangstelle farblos und kristallklar.

Das Vorkommen von *P. hmilickai* n. sp. ist auf den Locus typicus beschränkt und scheint somit eine endemische Art zu sein. Die Verbreitung der neuen Species ist die südöstlichste bisher bekannt gewordene Fundstelle der Gattung *Poeciliopsis* innerhalb Mexikos.

Zusammenfassung.

Poeciliopsis hmilickai n. sp. (loc. typ.: w. Istapa, Chiapas, Mexico) wird beschrieben, abgebildet und mit verwandten Arten verglichen.

Schriften.

- ALVAREZ, J. & AGUILLAR, F. (1957): Contribución al estudio de la suspensión gonopodica del genero *Poeciliopsis* con descripción de una nueva especie fosil procedente de El Salvador. — Centro Amer. Revst. Soc. Mexicana Hist. nat., 18, (1-4): 153-172; Mexico, D. F.
- HUBBS, C. L. & MILLER, R. R. (1954): Studies of cyprinodont fishes. XXI. *Glaridodon latidens*, from northwestern Mexico, redescribed and referred to *Poeciliopsis*. Zoologica, 39: 1-12; New York.

- MILLER, R. R. (1960): Four new species of viviparous fishes, genus *Poeciliopsis*, from northwestern Mexico. — Occ. Pap. Mus. Zool. Univ. Michigan, **619**: 1-11; Michigan.
- — — (1975): Five new species of Mexican poeciliid fishes of the genera *Poecilia*, *Gambusia*, and *Poeciliopsis*. — Occ. Pap. Mus. Zool. Univ. Michigan, **672**: 1-44; Michigan.
- RADDA, A. C. & SCHLOSSER, E. (1979): Poeciliiden-Studien in Guatemala. — *Aquaria*, **26**: 21-30; St. Gallen.
- ROSEN, D. E. & BAILEY, R. M. (1963): The poeciliid fishes (Cyprinodontiformes), their structure, zoogeography, and systematics. — Bull. Amer. Mus. nat. Hist., **126**: 1-176; New York.

Verfasser: MANFRED K. MEYER, Schwalheimer Hauptstraße 22, D-6350 Bad Nauheim 6.
— DIETER VOGEL, Preungesheimer Straße 3, D-6000 Frankfurt a. M.

IV. EUROPÄISCHER ICHTHYOLOGEN-KONGRESS

Von Dr. W. Klausewitz

Vierter Europäischer Ichthyologen-Kongreß

Vom 20. bis 24. September 1982 fand auf Einladung von Stadt und Universität Hamburg der IV. Congressus Europaeus Ichthyologorum im Hamburger Kongreßzentrum statt. Über 350 Fischspezialisten nahmen an diesem Treffen teil, das alle drei Jahre durchgeführt wird. Die Teilnehmer stammten aus 24 europäischen und 16 außereuropäischen Ländern, darunter aus USA, Kanada, Brasilien, Chile, Südafrika, Indien, Japan, Korea und der Volksrepublik China. Hamburg war für diesen Ichthyologen-Kongreß besonders geeignet, da in dieser Stadt nicht nur eine Anzahl international wohlbekannter Systematiker und Fischbiologen tätig ist, sondern auch die Fischereibiologie sehr gut vertreten ist. Die Organisation und örtliche Kongreßleitung lag in den Händen von Dr. A. Post, der für einen hervorragenden Ablauf der Tagung gesorgt hatte.

Entsprechend dem breiten Interessenspektrum der Teilnehmer wurde das Tagungsprogramm in die folgenden Sektionen aufgeteilt: Taxonomie (allgemeine Aspekte der Ichthyologie, Meeresgeographie, Meerestaxonomie, Systematik der Süßwasserfische, Systematik der Cypriniden, Süßwasser-Zoogeographie, Organstrukturen) - Genetik sowie Ontogenie und Larvale Strukturen - Ökologie (Nahrungsbeziehungen, Populationsökologie, biozönotische Strukturen) - Physiologie (Umweltparameter, Fortpflanzung, Chemophysiologie, Fortpflanzungsphysiologie) - Ethologie (Fortpflanzungsverhalten, Schwarmbildung, Verhaltensphysiologie) - Fisch und Umwelt (Fischereibiologie, Aquakultur, Ernährungsbiologie, Krankheiten und Parasiten). Ferner wurden in Arbeitsgruppen die Knorpelfische, Biologie der Cichliden, Tiefseefische sowie Antarktis und diverse Forschungsprogramme behandelt. Darüber hinaus gab es eine Poster-Session mit knapp 50 Themen. Jeder Tag wurde mit einem Hauptvortrag für alle Kongreßteilnehmer eingeleitet.

An der Tagung nahm auch eine Reihe von Aquarianern teil, für die die Sektion Ethologie und ganz besonders die Arbeitsgruppe Cichliden von großem Interesse waren.

Am letzten Tag fand die Generalversammlung der Europäischen Ichthyologen-Union statt. Zum neuen Präsidenten wurde Dr. Jean-Claude Hureau vom Museum national d'Histoire naturelle, Paris, gewählt, zum Generalsekretär Dr. Wolfgang Klausewitz, Senckenberg-Museum, Frankfurt a.M., bei dem sich auch das Sekretariat der Union befindet. Nach den Statuten kann jedermann, der an der Ichthyologie im weitesten Sinn interessiert ist, Mitglied der EIU werden, was somit auch für Aquarianer gilt. Es können auch Institute, Gesellschaften und Vereine die Mitgliedschaft erwerben. Auf der Generalversammlung wurde beschlossen, daß der 5. Kongreß der Europäischen Ichthyologie 1985 in Wien stattfinden soll.

W.K.